

Dresden wir kommen ...

zum DEPT, dem Deutschen Evangelischen Posaunentag unter dem Motto
Luft nach oben ...

Der Dachverband der Posaunenchöre hat zum zweiten Deutschen Evangelischen Posaumentag vom 3. bis 5. Juni 2016 nach Dresden in die wunderbare Stadt an der Elbe eingeladen. Über 22.400 (!) Teilnehmer haben sich angemeldet. Auch fünf Bläserinnen und Bläser vom Posaunenchor Drevenack sind dabei, um am größten Posaunenchantreffen der Welt mitzuwirken. Wir freuen uns auf das Flächengold, die Bläsermusik, die vielen Mitblasveranstaltungen, die Serenade, die Proben und Auftritte im Stadion, die Konzerte und natürlich auch auf die Stadt Dresden.

Wir Drevenacker reisen mit dem Zug einen Tag früher an und bleiben dafür einen Tag länger. Unser Quartier ist direkt neben der Frauenkirche.

Freitags erkunden wir unsere Auftrittsorte in der Stadt. Nachmittags brechen wir mit Instrumenten in Richtung Altmarkt auf. Um 16 Uhr beginnt der Vorlauf und um 17 Uhr die Eröffnungsveranstaltung parallel auf dem Altmarkt und dem Neumarkt. Leider hat es zu Beginn des Vorlaufs kräftig geregnet. Da haben wir uns am Altmarkt zunächst in ein Cafe zurückgezogen. Zwischendurch kam die Sonne raus und wir sind bläserisch auf dem Altmarkt dabei. Bei einer Schauer während der Eröffnung werden wir auch ordentlich nass. Trotzdem ein gelungener und wunderbarer Auftakt. Anschließend noch schnell ins Hotel die Instrumente wegbringen und die nassen Klamotten wechseln.

Um 20 Uhr hören wir ein sehr gutes Konzert „Ihr Schall gehet aus!“ mit Ludwig Güttler in der Frauenkirche. Am späten Abend treffen wir beim Absacker das eine oder andere bekannte Bläsergesicht.

Am heutigen Samstag frühstücken wir bereits um 8 Uhr bei bestem Wetter im Freien. Um 10 Uhr beginnt unsere Haupt-Probe im Stadion. Der Sound einer 5-stelligen Blechbläserzahl ist klasse - Gänsehaut pur. Die Probe ist super vorbereitet. Wir sitzen sehr gut und können die sich abwechselnden Dirigenten auf den schnellen Groß-Bildschirmen sehr gut sehen. Nach der gelungenen Probe laufen wir zum Hygiene-Museum. Am Neu- und Altmarkt verbringen wir den Nachmittag mit Fischbrötchen, Thüringer Bratwurst, Wernesgrüner und Musik auf den Bühnen und in den Straßen.

Um 20 Uhr besuchen wir das Konzert „Die Himmel erzählen“ mit „unserem“ Landesposaunenwart Jörg Häussler und den Auswahlchören aus dem Rheinland „Buccinate Deo“ und „Con Spirito“ im Hygiene-Museum. Die Kombination Musik, Bilder und gesprochenes Wort zum Thema des Konzerts ergänzen sich wunderbar. Der Astronom M. Geffert von der Uni Bonn nimmt uns kurzweilig in die Unendlichkeit des Weltalls mit. Dieses Konzept kommt bei uns und anderen Zuhörern offensichtlich gut an.

Danach geht's weiter zur Serenade an der Elbe. Auf dem Weg dorthin sind nicht nur wir Bläser, sondern auch viele Zuhörer unterwegs. Wir blasen im Chor 1 am Königsufer und links von uns Chor 2. Wir freuen uns gegenüber am anderen Elbufer vor der Kunstakademie die

wirklich sehr guten Bläserinnen und Bläser der vereinigten Landesjugendposaunenchor zu hören. Ein wahrer Ohrenschauspiel. Zum Schluss der Serenade überraschen uns die Organisatoren mit einem grandiosen Feuerwerk, getreu dem Motto „Luft nach oben ...“, da geht noch was. Trotz meiner Grundhaltung „Brot statt Böller“ überzeugen mich heute Abend die strahlenden Augen und die begeisterten Blicke an den leuchtenden Himmel.

Beim Absacker gegen 24 Uhr fangen zwei oder drei junge Bläserinnen an der Frauenkirche spontan an, Choräle zu spielen. Aus zwei oder drei werden mehr und mehr und noch mehr und das Ganze entwickelt sich zum Wunschkonzert. Die Bläser spielen auf unseren Zuruf unseren Favoriten EKG 488: Bleib bei mir Herr. Neben der wachsenden Zahl Bläserinnen und Bläser werden auch die Zuhörer immer mehr und es breitet sich über den Neumarkt eine bezaubernde Nachtstimmung aus. Schon wieder: „Ein schöner und großartiger Tag!“

Gut gelaunt treffen wir uns am Sonntag bereits um 8 Uhr zum Frühstück. Danach geht's zum Abschlussgottesdienst ins Stadion. Das Stadion füllt sich, insgesamt sollen mit Publikum 33-tausend da sein. Im Vorprogramm kommt schon gute Stimmung auf. Besonders das Interview mit Margot Käßmann gefällt den Bläserinnen und Bläsern. Sie unterstreicht die Dinge, die auch uns wichtig sind, wie zum Beispiel, dass in den Posaunenchor Jung und Alt oft zusammen musizieren und wir auch oft dem Gemeindeaufbau dienen. Frau Käßmann bezieht schon im Vorprogramm klar Stellung zur Nächstenliebe und zur aktuellen Situation in Deutschland. Die Bläserinnen und Bläser signalisieren ihre Zustimmung mit einem kräftigen „B-Dur-Akkord“ in den strahlend blauen Himmel des Dresdener Stadions.

Der Schluss-Gottesdienst beginnt pünktlich um 12 Uhr. Die „Ceremonial Fanfare“ von Stefan Mey und die „Festival Intrada“ vom Gewinner des Komponistenwettbewerbes Michael Schütz verschaffen uns eine erste Welle Gänsehaut.



Abbildung 1 DEPT - Schlussgottesdienst Dresden | Foto Gisela Schulte

Motto: Luft nach oben ...

Die Luft ist der Tonträger unserer Musik. Zur Ehre Gottes richtet sich unsere klingende „Luft nach oben“. Wir leben von unserem Atem und von frischem Wind. Aber als Christen haben wir zugleich die Hoffnung auf mehr und die Einsicht, dass wir auf Versöhnung angewiesen sind. Eben dass da noch „Luft nach oben“ ist. Unser Posaumentags-Motto bietet viel Raum für Interpretation und musikalische Ausgestaltung, so löst in diesem Gottesdienst musikalisch ein Höhepunkt den nächsten ab. (Quelle: DEPT)

Predigt von Margot Käßmann

Die Predigt von Margot Käßmann, der Botschafterin des Rates der EKD für das Reformationsjubiläum 2017 ist wie erwartet inhaltlich und rhetorisch perfekt. Sie verdeutlicht die Werte der christlichen Nächstenliebe und sagt u.a.: „Wenn hier in Dresden die PEGIDA immer wieder erklärt, sie verteidige das christliche Abendland; dann müssen wir Christen klar sagen: „Nein, ihr nicht“ Und das können die Posaunen ruhig mal klar mit einem Ton unterstreichen. Es waren Posaunen, die die Mauern von Jericho zum Einstürzen brachten und so können auch überzeugte Posaunenchoräle die Mauern des Rassismus, der Ausgrenzung und von Fremdenhass in Grund und Boden blasen. Diese Mauern werden nicht errichtet im Namen des christlichen Glaubens – Nein! Sondern christlicher Glaube bringt solche Mauern zum Einstürzen. Weil er etwas weiß von Nächstenliebe und Barmherzigkeit.“

Was für ein Posaumentag! Wunderbare Tage ganz im Zeichen des Messings, des Glaubens, der Musik! Dankbar rufen und blasen wir „Gloria sei dir gesungen“ für drei unvergessliche Tage in Dresden.

Als wir am Montag auf der Rückfahrt den Hauptbahnhof Dresden verlassen, fahren wir mit dem Zug über die Elbe und den Elberad-/Pilgerweg und blicken noch einmal auf das wunderbare Panorama der sächsischen Metropole. DANKE DRESDEN!

Gustav Sommer

Ungekürzte Fassung vom 27.07.2016

Bilder, Videos und mehr unter:

<http://sommer-huenxe.de/wordpress1/dept-dresden/>